

Der Petent setzt sich für den Ausbau bzw. Erhalt der Steinhalle im Landesmuseum Mainz ein.

Die Ermittlungen hatten ergeben, dass das ehemalige Plenargestühl in der Steinhalle im Landesmuseum nach Angaben des Ministeriums des Innern und für Sport bis Ende 2024 für die Sitzungen des Stadtrates von Mainz dienen wird. Das Ministerium als Oberste Denkmalschutzbehörde hatte erklärt, dass es ihm wichtig sei, dass die Zeit bis dahin genutzt wird, um gemeinsam im Dialog mit der Stadt Mainz als Eigentümerin umfangreicher Sammlungsbestände und den zahlreichen mit dem Museum verbundenen Akteurinnen und Akteuren eine breit getragene Zukunftsperspektive für das gesamte Landesmuseum mit seinen über 4000 m² Ausstellungsfläche zu entwickeln. Das Ministerium vertritt dabei die Auffassung, dass die Stadt Mainz genug Raum dafür bietet, um sowohl für die museale Präsentation der hochwertigen Sammlungsbestände des Landesmuseums als auch für die Demokratievermittlung attraktive Lösungen zu entwickeln.

Letztlich hatte das Ministerium auf die seitens der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz noch zu erarbeitende Neukonzeption des Landesmuseums verwiesen. Es versicherte jedoch, dass dabei die herausragende Sammlung der antiken Steine und die bedeutende kunsthistorische Sammlung auch weiterhin die Grundlage der Dauerausstellung bilden wird. Didaktik und Gestaltung der gesamten Dauerausstellung, die teilweise 15 Jahre alt sei, müssten aber grundsätzlich überarbeitet werden.

Weiter hatte das Ministerium erklärt, dass die Generaldirektion Kulturelles Erbe die Zeit bis Ende 2024 nutzen wird, um einen Masterplan für das Museum zu erstellen, der inhaltliche, gestalterische und bauliche Anforderungen zu einem Gesamtkonzept zusammenführt. Zu den konzeptionellen Aufgabenstellungen gehöre auch die Überlegung für eine intensivere Einbindung bzw. Öffnung des attraktiven Innenhofes sowie die Frage, wie das römische Erbe und das Landesmuseum in Abstimmung mit der Stadt Mainz und anderen für die Präsentation des kulturellen Erbes relevanten Akteuren, wie dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum, als Ganzes noch stärker ins innerstädtische Leben eingebunden und mit den authentischen Orten im Stadtbild vernetzt werden können als derzeit der Fall.

Im Hinblick auf diese Mitteilung bleibt letztlich die noch zu erarbeitende Neukonzeption des Landesmuseums abzuwarten; nach den vorliegenden Informationen zeichnet sich eine zeitnahe Lösung daher nicht ab.

Der Petitionsausschuss des Landtags Rheinland-Pfalz hat in seiner nicht-öffentlichen Sitzung am 08.02.2022 festgestellt, dass dem in der Eingabe vorgebrachten Anliegen nicht abgeholfen werden kann.